in Pennsylvanien kaufte, und der junge Anwalt Franz Daniel Pastorius fuhr als Vertrauensmann der deutschen pietistischen Auswanderer mit der ersten Gruppe hinüber.

So begannen die Pennsylvaniadeutschen ihr Leben in der Neuen Welt unter Schutz und Vormundschaft der englischen Quäker. Sie und die später kamen, blieben denen loyal ergeben, die ihnen eine Zufluchtsstätte in der Neuen Welt verschafft hatten. Das gab den pennsylvanischen Deutschen das Gepräge bis auf den heutigen Tag. Die „Mayflower" wurde in der Legende zur Wiege Amerikas, die „Concord", die deutsche Mayflower, wurde vergessen.

12.

Deutsche Freiheit in Amerika

Am Anfang Amerikas steht der Gedanke von der persönlichen Freiheit und Selbstverantwortung, den inmitten einer Welt mittelalterlicher Bindungen der Deutsche Martin Luther als erster aussprach, wenn er ihn zunächst auch nur in religiösem Sinn meinte. In der nördlichen Hälfte des amerikanischen Erdteils entstand eine neue Welt und nicht lediglich eine neue Kolonie, weil hier mit der Verwirklichung des Begriffs der Freiheit Ernst gemacht wurde, während er Europa und besonders das Ursprungsland der Reformation zunächst in eine endlose Kette von Wirren und Kriegen stürzte.

Wir Heutigen leben in einer Zeit verhältnismäßig großer religiöser Gleichgültigkeit, so daß uns der Begriff des Gewissenszwanges nicht nur fremd, sondern beinahe unfaßbar ist. Deshalb können wir uns nur schwer eine Vorstellung davon machen, welch schlechthin entscheidende Rolle die religiöse Frage während des 16. und 17. Jahrhunderts im Leben des einzelnen wie der Völker spielte. Natürlich waren es auch wirtschaftliche Gesichtspunkte, die bei der Gründung einzelner nordamerikanischer Kolonien mitspielten. Aber daß die reli-

giösen ausschlaggebend waren, erwies gerade die Entwicklung der verschiedenen Gründungen. Virginien kam trotz seines zeitlichen Vorsprunges und trotz all seiner Vorzüge des Klimas und des Bodens schließlich gegenüber den puritanischen Neuenglandkolonien ins Hintertreffen, und der Staat Neuyork, der eine rein geschäftliche Gründung der Holländer ist, konnte seine Größe wie die Gunst seiner Lage erst in einer Zeit voll zum Ausdruck bringen, in der die religiöse Frage kaum noch eine Rolle spielte, wenigstens nicht in dem sich bildenden Mittelpunkt des Welthandels.

Der aufs praktische Leben übertragene protestantische Fanatismus der puritanischen Neuenglandkolonien, der Handelssinn Neuyorks, das aristokratische Kavaliertum Virginiens und der Südstaaten, sie alle haben an dem Aufbau der heutigen Vereinigten Staaten wie Amerika als eines Begriffes und einer Idee mitgewirkt. Die Wiege des eigentlichen Amerikas aber, als der „Neuen Welt", der Welt der religiösen Freiheit und der persönlichen Selbstverantwortung ist Pennsylvanien, die vorletzte der dreizehn ursprünglich gegründeten Kolonien.

Pennsylvanien allein machte mit dem Lutherschen Gedanken der Gewissensfreiheit wirklich Ernst. Die Puritaner waren zwar ebenso wie die Quäker um der Glaubensfreiheit willen über den Ozean gezogen, aber sie dachten nicht im Traum daran, sie in dem neuen Land auch Andersdenkenden zuzubilligen. In der Folge rangen Puritanertum und Quäkertum um die Seele Amerikas. Dieser Kampf ist mit wechselndem Erfolg geführt worden. Öfters sah es so aus, als hätte die puritanische Richtung gesiegt, ein sich immer mehr auf die rein wirtschaftliche Seite des Lebens zuspitzender Glaubenseifer, der Freiheit und Ideale verkündete, diese aber nur für sich und die eigenen Belange angewendet wissen wollte. Daneben aber hat im Herzen der alteingesessenen Bevölkerung auch immer echtes Quäkertum gelebt, Hingabe um der Hingabe willen und echtes Leiden und Kämpfen um die Ideale auch unter Verzicht und gegen die eigenen Belange.

In diesen Kampf zwischen Puritanismus und Quäkertum sind auch die Geschicke des amerikanischen Deutschtums verflochten. Die Deutschen kamen mit den Quäkern nach Amerika. Im Quäkerstaat Pennsylvanien konnte sich ein Amerikanertum deutschen Bluts entwickeln und solche Wurzeln schlagen, daß es keine Welle puritanischer Unduldsamkeit, eifernder Anglisierungssucht oder zeitweisen Deutschenhasses auszurotten vermochte. Das pennsylvanische Deutschtum ist selbst da, wo es die angestammte Sprache vergessen hat, ein Amerikanertum besonderer Prägung, das wahrhafte Amerikanertum. Darum ruhen auch im pennsylvanischen Deutschamerikanertum die Wurzeln des deutschen Blutes und Gedankens in Amerika. Der Kampf um die Stellung der Amerikaner deutscher Abstammung wird nicht in Pennsylvanien, sondern im Mittelwesten ausgefochten werden, wohin sich der Schwerpunkt Amerikas verlagert hat. Die Amerikaner deutschen Bluts werden diesen Kampf aber nur gewinnen, wenn sie aus der Geschichte Pennsylvaniens lernen und aus den Leistungen der Deutschen dort die stolze Berechtigung herleiten, sich als echte, hundertprozentige, vollauf berechtigte und verpflichtete Amerikaner zu fühlen.

Um das zu können, müssen sie freilich die Geschichte des deutschen Bluts in den Vereinigten Staaten kennen. Diese scheinbar selbstverständliche Forderung ist noch weit von der Erfüllung entfernt; denn fast mit dem gleichen Augenblick, in dem der erste Deutsche seinen Fuß auf amerikanischen Boden setzte, begann eine Bewegung alles zu verkleinern, was Deutsche in Amerika geleistet haben, um die Deutschen in eine minderwertige und untergeordnete Rolle herabzudrücken. Diese Bemühungen haben einen über Erwarten großen Erfolg gehabt, und sie würden zur völligen Ausmerzung des deutschen Anteils am Aufbau Amerikas führen, wenn es nicht gelingt, diesen im letzten Augenblick — vor allem im Bewußtsein der Deutschamerikaner selbst — der Vergessenheit zu entreißen.

Unser Amerika

Der deutsche Anteil an den Vereinigten Staaten

von

COLIN ROSS

Mit 6 Karten

F. A. BROCKHAUS / LEIPZIG
1936

INHALT

Seite

I. Unser Anteil an Amerika

1. Die deutsche Stunde Amerikas 11
2. Deutschlands Söhne über dem Meer 18
3. Die deutsche Geschichte Amerikas 22
4. Der deutsche Name Amerika 28
5. Die geistigen Grundlagen Amerikas 33

II. Der Anfang Amerikas

6. Die ersten „Amerikaner" landen in Amerika 39
7. Das angelsächsische Amerika 43
8. Die ersten Deutschen in Amerika 46
9. Das puritanische Erbe Amerikas 50
10. Ein Deutscher gründet Hollands wie Schwedens amerikanische Kolonien 58

III. Die Geburt eines deutschen Amerikas

11. Die deutsche „Mayflower" 71
12. Deutsche Freiheit in Amerika 76
13. Germantown und die Freiheitsglocke von Philadelphia . 79
14. Zehntausend Pfälzer fliehen vor den Franzosen und ihren eignen Fürsten nach Amerika 82
15. Der Handel mit weißen Menschen 87
16. In Pennsylvanien entsteht ein deutsches Amerika . . . 92

IV. Deutsche im Kampf um die Freiheit Amerikas

17. Die Verteidigung der Grenze 103
18. Der Siebzigjährige Krieg 108
19. Wer hat die amerikanische Unabhängigkeit erkämpft? . 119
20. Die Amerikaner deutschen Bluts als Freiheitskämpfer . 123
21. Von der Rebellion zur Revolution 126
22. Die Schicksalsstunde der amerikanischen Freiheit . . . 131
23. General von Steuben tritt in das amerikanische Heer ein 135
24. Valley Forge... das Tal der Auferstehung 138

Seite

25. Der deutsche Generalinspektor und die deutsche Leibwache Washingtons 144
26. Ein Deutscher rettet die amerikanische Waffenehre . . 149
27. Die deutsche Tragödie 152

V. Die deutsche Masseneinwanderung in Amerika

28. Die Menschenrechte und die angelsächsische Vorherrschaft 157
29. Der neue Erdteil 167
30. Der Wille zu Freiheit und Volkstum 171
31. Die Erschließung von Niemandsland 176
32. Der Traum von einem deutschen Amerika 181
33. Luther im Mittelwesten 186
34. Das romantische Abenteuer der Texasdeutschen 190
35. Deutsche am Pazifik 198

VI. Deutsche retten Amerikas Einheit

36. Die Einwanderer und die amerikanische Idee 203
37. Der Wunschtraum vom freien Amerika 210
38. Die Deutschen und die Sklavenfrage 215
39. Amerikanertum, eine Frage der Begeisterung und Überzeugung 219
40. Zweihunderttausend in Deutschland geborene Amerikaner fechten für Aufrechterhaltung der Union 225

VII. Die Deutschen im Wandel der Demokratie Amerikas

41. Auf dem Wege zur Nation? 235
42. Der Aufstieg zur Weltmacht 239
43. Vom Freund zum Feind 243
44. Glück und Ende des politischen Einflusses der Amerikaner deutschen Bluts 247
45. Das deutsch-amerikanische Versailles 257

VIII. Die Deutschen und der Neuaufbau Amerikas

46. Die Brücke über den Kriegsabgrund 267
47. Freiheit und Gleichheit in Amerika am Ende 272
48. Die deutsche Wiedergeburt in Amerika 278
49. Unser Amerika 287

Geschichtstafel der wichtigsten Ereignisse von 1492—1936 . . 302